

Zum Tode von Professor Hermann Schnitzler

Am 15. Dezember 1976, kurz vor der Vollendung seines 72. Lebensjahres, ist Professor Dr. Hermann Schnitzler verstorben. Mit ihm verliert die Kunstwissenschaft des Mittelalters einen ihrer profiliertesten Vertreter, einen schöpferischen Geist, dem die Betrachtung eines Kunstwerkes Nachvollzug bedeutete, einen Lehrer, der als Honorarprofessor der Universität Bonn seinen Schülern in Bonn und Köln mit auf den Weg gegeben hat, im Kunstwerk Zusammenhänge zu erkennen, Realitäts-schichten aufzudecken, die weit über das Maß der Schulwissenschaft hinausgingen. Die Intuition bedeutete viel in seinem Leben. Als Schüler von Goldschmidt und Clemens lag ihm die rheinische Kunstgeschichte besonders am Herzen. Am Anfang seiner Laufbahn stand die Inventarisierung von Kunstdenkmälern. Und es blieb Hermann Schnitzler vorbehalten, in einer unbeachteten Skulpturengruppe der neugotischen Kirche zu Bassenheim »Martinus mit dem Bettler« ein Hauptwerk des Naumburger Meisters zu erkennen.

Fast vierzig Jahre lang leitete Hermann Schnitzler das Schnütgen-Museum, prägte es in seiner Eigenart und gewann ihm eine Fülle von Neuerwerbungen hinzu, die dem Hause eine neue Proportion gaben. Es blieb nicht nur bei musealer Arbeit. Das Schnütgen-Museum wurde zu einem Zentrum wissenschaftlicher Begegnung, des fachlichen Gesprächs und des Lehrens und Lernens.

Wer Schnitzlers Seminare mitgemacht hat, dem bleibt unvergeßlich in Erinnerung, wie er seine Studenten durch die Kunst des Vergleiches und die Schärfung des Blickes zur Erkenntnis des Wesentlichen führte.

Unter der Fülle seiner Publikationen ragen die Bände der »Rheinischen Schatzkammer«, die Arbeit zur Fuldaer

Buchmalerei und Goldschmiedekunst und das mit Peter Bloch zusammen verfaßte Standardwerk zur ottonischen Kölner Malerschule besonders hervor.

Hermann Schnitzler hat Aachen geliebt. Als gebürtiger Monschauer fühlte er sich immer wieder zum Dom der Kaiserstadt hingezogen. Seine Dissertation galt den großen Aachener Schreibern. 1950 erschien sein Buch »Der Dom zu Aachen«, in dem schier beiläufig wichtige Neuerkenntnisse vorgetragen wurden. In den Aachener Kunstblättern regte er mit seinem Aufsatz über das Kuppelmosaik der Aachener Pfalzkapelle eine fruchtbare, noch andauernde Diskussion an.

Die großen Aachener Ausstellungsprojekte sahen Hermann Schnitzler stets als Freund und Förderer. Zusammen mit W. Bech verfaßte er den Katalog zur Ausstellung »Bewahrte Schönheit« der unvergessenen Sammlung Schwartz für ihre erste Präsentation im Aachener Suermond-Museum. Der Aachener Museumsverein ernannte Hermann Schnitzler zu seinem Ehrenmitglied.

Als die Freunde im Kölner Dom unter dem Dreikönigenschrein, den Schnitzler durch sein ganzes Leben lang erforscht und interpretiert hat, Abschied von dem Verstorbenen nahmen, da wurde ihnen bewußt, daß sie in ihm eine große Persönlichkeit, einen bedeutenden Gelehrten und einen Menschen, der aus der Fülle seiner eigenen Liebe zur Kunst in all ihren Spielarten Unzählige die Wege wies, verloren hatten.

Sein reiches Vermächtnis wird zum bleibenden Bestandteil der Kunstgeschichtsschreibung werden.

Dr. E. G. Grimme

Der Vorstand des Museumsvereins Aachen e.V. (gegründet am 9. Februar 1877)

Ehrenmitglieder: Prof. Dr. Wolfgang Braunfels (München) Ehrenmitglied seit 7.12.1965; Altoberbürgermeister Hermann Heusch (Aachen) Ehrenmitglied seit 11.12.1973; Oberstadtdirektor a. D. Dr. Anton Kurze (Aachen) Ehrenmitglied seit 16.12.1975.

Geschäftsführender Vorstand: Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Ludwig (Vorsitzender); Dr. Ernst Günther Grimme (Stellvertretender Vorsitzender); Dr. Hans Feldbusch (Schriftführer); Dr. Ernst Günther Grimme (Schriftführer); Hans-Heino Friederichsen (Schatzmeister).

Erweiterter Vorstand: Oberstadtdirektor Dr. Heiner Berger, Dr. jur. Karl-Heinz Böhringer, Dr. Hermann Brandt, Irene Croon, Beigeordneter a. D. Dr. Heinz Fries, Adolf Funke, Oberbürgermeister a. D. Hermann Heusch, Werner Heyd, Hans Königs, Oberstadtdirektor a. D. Dr. Anton Kurze, Prof. Dr. med. Wolf Lutze, Oberbürgermeister Kurt Malangré, Dr. Bernd Monheim, Dr. Bernhard Poll, Msgr. Prälat Dr.-Ing. E. h. Erich Stephany, Robert Barthold Suermond, Heinz Tobolla, Hubert Werden, Dr. Heinz Martin Werhahn, Finanzminister a. D. Hans Wertz.